

- Wagner, E.**, Verzeichniss der Musikalien-Verlags-Artikel von J. G. Häcker in Chemnitz, welche am 8. Februar 1847 in den beige-setzten Vorräthen und Platten (wo solche vorhanden sind) und mit den Verlagsrechten vermittelt des geschworenen Notars Herrn Adv. Gerhaus hier meistbietend versteigert werden sollen. Leipzig im December 1846. 8.
- Waldbrühl, Wilh. v.**, Lied zum Gutenberg-Feste. Musik von Franz Commer. (In: Der Gesellschafter oder Blätter für Geist und Herz. 1840. 105. Blatt, Berlin.) 4.
- Ward, A. W., and A. R. Waller**, the Cambridge history of english literature. Vol. I—IV. Cambridge 1908—1909. 8.  
Darin Vol. II. S. 310: E. Gordon Duff, the introduction of printing into England and the early work of the press. — Vol. IV. S. 378: H. G. Aldis, the book trade 1557—1625.
- Wegweiser zu allen Sehenswürdigkeiten in Leipzig vom 22. bis 27. Juni.** Ein unermüdlicher Führer beim Gutenbergfeste 1840. Leipzig 1840. 16.
- W(eill), A(lexander)**, aus Paris. Krisis im Buchhandel. (In: Zeitung für die elegante Welt. Nr. 184. Leipzig 1839.) 4.
- Weinzierer, Samuel**, zur Geschichte des schweizer. Buchhandels im XV. bis XVII. Jahrhundert. Bern 1913. 8.
- Weissbrodt, Ernst**, die Meyersche Buchhandlung in Lemgo und Detmold und ihre Vorläufer. Festschrift zum 250jährigen Bestehen der Firma am 12. Juni 1914. Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung (Max Staercke), 1914. 4.
- Wenzel, Otto**, die ersten Berliner Bücherdrucke und die Geschichte der Berliner Zeitungen bis zu Anfang des Achtzehnten Jahrhunderts. II.\* (In: Illustrierte Berliner Wochenschrift der Bär. Eine Chronik für's Haus. 7. Jahrgang Nr. 42.) Berlin 1881. 4.  
\*) I a. Dominik, Emil.
- Werke aus dem Mannheimer Kunstverlag von Artaria & Fontaine.** (In: Mannheimer Geschichtsblätter. Monatsschrift für die Geschichte. Altertums- und Volkskunde Mannheims und der Pfalz. Herausgegeben vom Mannheimer Altertumsverein. 10. Jahrgang Nr. 3. Mannheim 1909.) 4.
- Wiehert, Ernst, Schuster Lange.** Novelle. Eine Weihnachtsgabe für das Jahr 1908. Jena. Hermann Costenoble, 1908. 8.  
Verlagsanzeigen der Firma Hermann Costenoble hin und wieder zwischen den Text gehetzt.
- Wiesner, Jakob**, der ungarische Buchhandel. Herausgegeben durch das vorbereitende Komitee der achten Tagung des Internationalen Verleger-Kongresses. Budapest 1913. 8.
- Woche, die.** Moderne illustrierte Zeitschrift. Sonder-Ausgabe anlässlich der Hochzeitsfeier von Fräulein Margarethe Breiting und Herrn Carl Linnemann am 2. April 1900. Leipzig-Paunsdorf 1900. 4. Mit Bildnissen und Abbildungen.
- Wolf, Kurt**, Verlag, das bunte Buch. Leipzig 1914. 8.
- Zeitung illustre.** erschienen am 8. Mai 1909. Allen verehrten Gästen, den Inhabern und Kommanditisten der Firma J. J. Weber in Leipzig, allen werten Mitarbeitern und lieben Freunden der »Illustrierten Zeitung« anlässlich des heutigen [75jähr.] Jubelfestes zur Lust und zum Nutz gewidmet von dem Festausschuss. Leipzig 1909. 4. Mit vielen Abbildungen.
- Zeitung illustrierte.** Nr. 3478. 134. Band. 24. Februar 1910. Kulturbilder aus Deutschland I: Sachsen-Coburg und Gotha. Leipzig 1910. Fol. Mit vielen farbigen und schwarzen Abbildungen.  
Darin: Joh. Lossnitz, die Kunst- und Altertümer-Sammlung auf der Feste Coburg. — Karl Purgold, das Museum des Herzoglichen Hauses in Gotha. — Gotha als Verlagsstadt. Justus Perthes, ein Zentrum geographischer Wissenschaft. Friedrich Andreas Perthes. Im Dienste der Volkbildung. (Vier Generationen einer deutschen Buchhändlerfamilie.) [Becker'sche Buchh. E. F. Thienemann.]
- Zeitung illustrierte** Nr. 3643. 140. Band. Das Königreich Sachsen. Kulturbilder aus Deutschland VII. Leipzig 1913. Fol.  
Darin: S. 77 u. ff.: Ein Blick in die Werkstatt des Buchhändlers. F. Volckmar — L. Staackmann — Carl Cnobloch — C. F. Amelangs Verlag — Karl W. Hiersemann — Berger & Wirth.
- Zeitung illustrierte.** Verlags-Jubiläums-Nummer. Nr. 3436. 132. Band. Leipzig 1909. Fol. Mit den Bildnissen der verschiedenen Inhaber der Firma J. J. Weber und vielen Abbildungen der Geschäftshäuser und -Räume.  
Zum 75jähr. Jubiläum der Firma J. J. Weber.
- Zeune, August**, die beiden Sterne. Zur vierten Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am 25ten September 1840 in Musik gesetzt für zwei Tenor- und zwei Bass-Stimmen mit Begleitung des Pianoforte von C. F. Rungenhagen. Berlin 1840. 4.
- Zimmermann, Gottlieb**, über eine Buchhändler-Anzeige [von M. G. Saphirs sämtlichen Schriften durch die Hallberger'sche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart]. (In: Bemerk. Beilage zum »Gesellschafter« 1833 Nr. 1. 2.)
- Zobeltitz, Fedor von**, das zweite Geschlecht. Illustriert von M. Baracudts. Stuttgart, o. J. (1913). 8.  
Darin S. 152 u. ff.: Ansicht u. Schilderung eines Buchladens.
- Zum zweihundertjährigen Bestehen der Kislingschen Buchdruckerei.** (In: Osnabrücker Zeitung. Kislings Osnabrückische Anzeigen — hervorgegangen aus dem »Osnabrückischen Anzeiger«, gegründet 1766. Nr. 10 909. Dienstag, den 24. September 1907. Osnabrück 1907.) Fol.
- Zur deutschen Literaturkenntnis und zur Uebersicht des deutschen Bücherwesens.** (In: Blätter für literarische Unterhaltung 1828 Nr. 133.) 4.

**VI. Reine Jubelschriften aus dem Jahren 1837 und 1840.**  
Kein Zuwachs.  
(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Mitteilungen.**

**Zentralwirtschaftsstelle des Bundes der Schülerschichten staatlicher Baugewerkschulen Deutschlands in Breslau.** — Im Sprechsaal des Börsenblattes Nr. 181 vom 14. August d. J. wurde unter der Überschrift »Ein Buchhändler« auf die Versuche eines Baugewerkschülers Artur Speer in Görlitz aufmerksam gemacht, die von den Schülern der Görlitzer Baugewerkschule benötigten Lehrbücher direkt vom Verlag zu buchhändlerischen Bedingungen zu beziehen. Es handelt sich in diesem wie auch in einem weiteren dem Börsenverein aus einer anderen Stadt mitgeteilten Fall um den Zusammenschluss der Baugewerkschüler zu gemeinsamen wirtschaftlichen Einkaufsstellen, die, wie jetzt bekannt geworden ist, zu einer Zentralwirtschaftsstelle mit dem Sitz in Breslau unter obigem Namen zusammengeschlossen worden sind. Letztere Vereinigung hat sich durch Aushang am Schwarzen Brett einer Baugewerkschule erboten, sämtliche Bedarfsartikel der Schüler (auch Lehrbücher) 20 Prozent unter dem geltenden Ladenpreise zu liefern. Von dem Verlagsbuchhandel muß erwartet werden, daß er derartige Versuche, die Bestimmungen der Verkaufsordnung zu umgehen, nicht unterstützt, sondern Bestellungen dieser Zentralwirtschaftsstelle oder ähnlicher wirtschaftlicher Vereinigungen entweder gar nicht oder nur zu den für das Publikum geltenden Bedingungen ausführt. Nach § 3 Ziffer 3 der Verkaufsordnung sind derartige Vereinigungen als Publikum anzusehen, und sie haben danach keinen Anspruch auf Buchhändler Rabatt.

An den Börsenverein sind derartige Bestrebungen akademischer Kreise, eine Verbilligung der Preise der benötigten Lehrbücher durch Ausschaltung des Sortimentsbuchhandels beim Bezuge zu erreichen, schon mehrfach herangetreten. Der Börsenverein hat Gelegenheit genommen, dem Verband Deutscher Hochschulen mit einer ausführlichen Eingabe die Bedenken des Buchhandels gegen die Verwirklichung solcher Bestrebungen ausführlich darzulegen; auf den im Börsenblatt Nr. 165 vom 27. Juli d. J. erfolgten Abdruck dieser Antwort möchten wir auch hier hinweisen.

**Die Entdeckung eines Goetheschen Jugendwerkes.** — Das »Hamburger Fremdenblatt« veröffentlichte unter der Überschrift »Joseph, ein neu aufgefundenes Werk von Goethe« einen Artikel, in dem der Fund eines Goetheschen Jugendwerkes mitgeteilt wird. Es handelt sich um den »Joseph«, von dem man bisher annahm, daß er 1762 geschrieben, von Goethe während seiner Leipziger Studienzeit verbrannt worden sei. Der Finder und jetzige Besitzer der Handschrift ist der Altonaer Germanist Professor Paul Piper, der die Handschrift vor Jahren von einer Dame aus Brüdergemeindekreisen erhalten hat. Die Handschrift ist ein Diktat an den im Hause von Goethes Vater lebenden Dr. Clauer, aber mit zahlreichen eigenhändigen Änderungen von des Dichters Hand versehen. Der »Joseph« umfaßt die im ersten Buch Moses berichteten Vorgänge in fünf Teilen. Mit einem ausführlichen kritischen Kommentar wird das Werk demnächst in der Universitäts- und wissenschaftlichen Buchhandlung von W. Gente, Hamburg, erscheinen, versehen mit einem ausführlichen Kommentar des Herausgebers. Das Werk, von dem man annahm, daß es in Prosa geschrieben sei, ist in Alexandrinern abgefaßt, mit eingestreuten Arien der mannigfaltigsten Rhythmen. Piper weist nach, daß der »Joseph« nicht 1762 gedichtet wurde, sondern 1764. Das »Hamburger Fremdenblatt« kann in seiner illustrierten Beilage einige Proben aus dem Faksimiletext wiedergeben.

Professor Dr. Feuer, der Leiter des Goethemuseums in Frankfurt a. M., bezweifelt die Echtheit des von dem »Hamburger Fremdenblatt« veröffentlichten Goethesfundes. Er schreibt dazu: »Durch die Zeitungen geht von Hamburg aus die aufsehenerregende Mitteilung von der Auffindung eines Goetheschen Jugendwerkes: des »Joseph«. Der Dichter berichtet uns im vierten Buche von »Dichtung und Wahrheit« eingehend über das Zustandekommen dieses Werkes. Er bemerkt ausdrücklich, daß ihm eine prosaische Behandlung des Stoffes sehr bequem erschienen, da ihm keine Versart geläufig gewesen sei, die zu einer solchen Arbeit gepaßt hätte. Demgemäß nennt er auch das fertige Werk, das er nicht selbst niederschrieb, sondern dem Hausgenossen Dr. Clauer in die Feder diktierte, ein »biblisch-prosaisch-episches Gedicht«. Im Verein mit geistlichen Oden in einen Quartband zusammengeschrieben, habe er es dem Vater zu dessen großer Freude überreicht. Von dem weiteren Schicksal dieses Werkes erfahren wir aus einem Briefe des Leipziger Studenten an seine Schwester Cornelia aus dem Jahre 1767, daß er es mit anderen biblischen Gedichten dem Feuer überliefert habe.

Vor einigen Jahren machte mir und dem inzwischen verstorbenen Direktor des Weimarer Goethe- und Schillerarchivs Professor Schlösser Herr Geh. Rat Piper die Mitteilung, daß er ein biblisches Gedicht »Joseph« aufgefunden habe, das nach seiner Meinung von Goethe eigenhändig geschrieben sei. Nach Einsicht einer Schriftprobe dieses »Joseph« stellten Schlösser und ich fest, daß eine Handschrift Goethes